

2017

Jahresbericht



Integrationshaus e.V.

Ottmar-Pohl-Platz 5 51103 Köln

www.ihaus.org



Liebe Mitmenschen, liebe Kölnerinnen und Kölner*,

wir sind heute hierher zusammenkommen, um unsere Werte – Gleichheit, Menschenwürde und Menschenrechte zu verteidigen. Gerade jetzt ist es sehr wichtig, dass wir jeden Tag daran arbeiten, unsere Gesellschaft zusammenzuhalten. Überall entsteht Angst – Angst, die so manipulierend und einschränkend ist, dass sie einen ersticken kann – so sehr, dass man all die Werte vergisst, für die diese Gesellschaft und die Weltgemeinschaft Jahrzehnte lang gearbeitet und gekämpft hat. Mittlerweile hat diese Angst so viel Macht demonstriert, sodass wir nicht nur hier, sondern weltweit es mit einem aufsteigenden Nationalismus zu tun haben, der uns gefährlicher als alles andere werden kann. Wir brauchen eine solidarische und wertebundene Gesellschaft, denn sonst werden wir den heutigen Herausforderungen dieser vernetzten und globalisierten Welt niemals standhalten können.

Wir müssen jeden Tag daran arbeiten – an uns selbst – an anderen Stellen – so wie hier und jetzt- dass diese Gesellschaft zusammenleben kann – mit Würde und Respekt. Es wäre leichtsinnig zu sagen, dass das leicht ist und dass es keine Probleme gibt. Aber ich glaube daran und ich glaube an diese Gesellschaft. Wir arbeiten wie viele andere jeden Tag daran. Ich weiß, wie viel Arbeit das bedeutet, aber es lohnt sich, dafür zu kämpfen. Denn welche Alternativen hätten wir sonst? Eine Gesellschaft, die Menschen nach Haar- und Hautfarbe „aussortiert“ und ausgrenzt? Eine Gesellschaft, die entgegen der grundlegenden Menschenrechte gegen ein Miteinander arbeitet? Wir müssen uns mit dem Zusammenleben aller Menschen befassen, ob wir wollen oder nicht. Die Frage ist, welchen Weg wir nehmen.

So oft werden wir, wenn wir uns für ein gemeinsames Miteinander aussprechen, von jenen beleidigt, die selbst Freiheit und Rechte fordern, aber es nicht ertragen können andere Meinungen auch nur zu hören. Diese eingeschränkte Denkweise führt dazu, dass Rassismus und Hass mittlerweile ein derartiges Ausmaß genommen, der mir Angst macht. Wir wissen, dass Rassismus keine reine individuelle Einstellung ist. Rassismus ist auch ein System – ein System, das unsere Gesellschaft strukturiert – in Menschen, die dazugehören und die, die nicht dazugehören. Deswegen sind es auch Institutionen und Strukturen, die Rassismus immer wieder hervorbringen und stabilisieren. Das haben wir gerade in diesem Jahr besonders an Sylvester zu spüren bekommen.

Doch was heißt das für uns? Für uns, die anders aussehen, aber nicht anders sind. Die vermeintlich wo anders herkommen, aber hier ihr zu Hause haben? Für Menschen, die nicht dem vermeintlichen 0815 Standard entsprechen – was dieser auch immer sein soll, die nicht dem Bild der Bilder im Kopf entsprechen, sei es, weil sie anders aussehen, sei es, weil sie anders lieben, sei es, weil sie anders leben...Für uns bedeutet es, in einer Gesellschaft zu leben, in der es nicht die gleichen Chancen und nicht die gleichen Rechte für alle gibt. Für uns sogenannten Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte heißt das, dauernd Fragen zu beantworten und dauernd in Frage gestellt zu werden. Duschen Sie auch mit dem Kopftuch? Schwitzen schwarze Haut? Möchten Sie irgendwann zurück in ihre Heimat? Das sind noch harmlose Fragen – aber sie verletzen auch.

Überhaupt stellen wir fest – unsere Gesellschaft scheint zu zerbrechen. Wir haben den „guten Ton“ verloren. Im Umgang miteinander, in Diskussionen, in der Presse...Wie konnte das passieren? Es ist nicht so, dass es nicht schon vorher diskriminierende Aussagen, Handlungen, Gesetze gab – aber jetzt haben wir den Eindruck, dass jeden Tag die Grenze, was gesagt werden kann, verrutscht – und dass Gutmenschentum als Beleidigung gilt. Das kann, das darf nicht sein. Dass die AfD in das Parlament einzieht, das macht vielen von uns Angst, das macht mir Angst. Aber ich möchte nicht, dass diese Angst gewinnt.

- Was können wir tun? Wir finden, dass wir uns weiter anstrengen sollten!
- Uns weiter bemühen, den guten Ton zu wahren und diesen auch einzufordern
- Uns die Mühe geben, die Diskussionen auf Augenhöhe zu führen, egal wer unser Gegenüber ist
- Uns auf dem Weg machen, demokratische Umgangsformen zu verteidigen Und weiter im Dialog bleiben.

Wir wollen unser Zuhause nicht verlieren. Denn wir sind hier zu Hause – und das ist auch gut so!

*Unsere Rede am 14.01.2017 im der Gegendemonstration Köln stellt sich quer dabei und haben einen Rede für Schäl Sick gegen Rassismus.

Liebe Leserinnen und Leser,

2017 war ein spannendes Jahr – insbesondere, weil sowohl Landtags- als auch die Bundestagswahlen anstanden. Deswegen haben auch wir uns zu diesem Themenfeld engagiert – neben vielen weiteren Aktivitäten. Schon in 2016 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, uns weiter zu bemühen, den guten Ton zu wahren und diesen auch einzufordern. Uns die Mühe geben, die Diskussionen auf Augenhöhe zu führen, egal wer unser Gegenüber ist. Uns auf dem Weg machen, demokratische Umgangsformen zu verteidigen - und weiter im Dialog bleiben. Dieses Ziel haben wir mit verschiedenen Aktionen und Projekten verfolgt.

Besonders hat uns gefreut, dass unsere langjährige Ehrenamtliche Marlies Niggehoff den Ehrenamtspreis der Stadt Köln bekommen hat!



Weiterhin konnten wir unsere Netzwerkarbeit als Interkulturelles Zentrum weiter vertiefen und haben dazu verschiedene Aktionen durchgeführt. Zum Schwerpunktthema haben wir uns „Partizipation“ gesetzt – und als Motto „Mischen possible! Einmischen – Mitmischen“ ausgedacht. Unter diesem Motto haben verschiedenen Zentren gemeinsame Aktionen umgesetzt.

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenstellung unserer Aktivitäten und können sich einen Eindruck von unserer Einrichtung und unserer Arbeit machen.

Herzliche Grüße

Elizaveta Khan und Gertrud Weitze-Altreuther

Dabei sein! - Integrationshaus e.V.

Am 01.10.2010 ist der gemeinnützige Verein "Integrationshaus" gegründet worden. Hauptanliegen der beiden Gründerinnen war es, einen Ort zu schaffen, an dem sich alle willkommen fühlen. Der Verein ist eine Migrantenorganisation und beteiligt sich aktiv an der Gestaltung und der Partizipation von möglichst Vielen am gesellschaftlichen Leben.

Schwerpunkte unserer Arbeit



Öffnungszeiten, Angebote und Arbeitsschwerpunkte

Montag - Freitag: 08:00 - 20:00 Uhr
Samstag: 10 - 12:00 Uhr; bei Workshops und Veranstaltungen: 10:00 - 18:00 Uhr
Sonntag: Bei Workshops und Veranstaltungen: 10:00-18:00 Uhr

<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an Arbeitskreisen - Netzwerkarbeit - Projektarbeit - Mitarbeit im Vorstand der Stiftung Kalk-Gestalten - Öffentlichkeitsarbeit 	<p>Integrationskurse (Elternkurse, Allgemeine Kurse und Kurse mit Alphabetisierung) morgens, mittags und abends mit Kinderbetreuung: 08:30 - 12:30 Uhr 12:45 – 16:00 Uhr 15:30 – 18:45 Uhr 16:15 – 19:30 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Teambesprechungen - finanztechnische Abwicklung - Mitglieder- versammlungen - Verwaltungsarbeiten - Fundraising
	<p>Freie Sprachangebote, Projekte, weitere Kurse: Wechselnde Termine (mittags, nachmittags und abends)</p>	
	<p>Beratung im Willkommensbüro Freitag: 14:00 – 18:00 Uhr</p>	
	<p>Fantasiefreitag Freitag: 16:00 – 18:00 Uhr</p>	

Wie es bei uns aussieht



Raum
SCHLUMMERLAND



Raum **Wunderland**



Das Wohnzimmer
mit Bibliothek



Teeküche
SCHLARAFFENLAND



Der **EMPFANG**



Netzwerkarbeit und Kooperationspartner

Im Zuge der verschiedenen Veranstaltungen und Projekte, die wir in 2017 durchgeführt haben, konnten wir zahlreiche Akteurinnen und Akteure kennenlernen. Mit den folgenden Organisationen und Netzwerken bestehen in Bezug auf einzelne Arbeitsschwerpunkte feste Kooperationen und/oder Projektpartnerschaften bzw. führen wir gemeinsame verschiedene Aktivitäten durch:

- Altenzentrum an St. Theodor
- Beirat des Bundesprogramms „Demokratie leben“
- Bürgerverein Kalk
- Bürgerzentrum Vingst – Vingster Treff
- Büro für Bürgerengagement, AWO Köln
- Coach e.V.
- Deutsch-Türkischer Verein Köln (DTVK e.V.)
- Grüneberg-Grundschule Köln-Kalk
- Hochschule Koblenz
- Initiative Bürgerstiftungen
- Interkulturelle Zentren der Stadt Köln
- Kalker Stadtgarten e.V.
- Katholische Fachhochschule NRW, Abt. Köln
- Kommunales Integrationszentrum
- Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit NRW
- Luftfahrtarchiv Köln e.V.
- Mitglied im Arbeitskreis Köln Kalk
- Mitglied im Netzwerk Deutsch für Köln

- Solidaritätsnetzwerk Kalk
- Stadtbibliothek Köln, Kooperationsvereinbarung
- Interkulturelle Bildungspartnerschaft
- Stiftung KalkGestalten
- Software AG Stiftung
- Volkshochschule Köln

Mit Sprechen

Integrationskurse

Der Integrationshaus e.V. bietet **Allgemeine Integrationskurse, Elternkurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung und Orientierungskurse** als selbstständiger Integrationskursträger seit dem 01.07.2015 an. Für unsere Elternintegrationskurse und unsere Integrationskurse mit Alphabetisierung bieten wir eine Kinderbetreuung an. Da die Kinderbetreuung seit 2013 nicht mehr durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge nicht mehr finanziert wird, haben wir uns auf die Suche gemacht und das Projekt „**Wunderland im Integrationshaus**“ ins Leben gerufen. Wir bekommen dafür eine Förderung aus dem Programm „Niedrigschwellige Betreuungsangebote für Kinder der Altersgruppe vor Schuleintritt aus Flüchtlingsfamilien und vergleichbaren Lebenslagen“, das durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) und damit durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW gefördert wird. Im März 2017 sind waren auf dem **Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag** mit einem Wechselstand vertreten.



In 2017 haben wir neue Integrationskurse gestartet, und bieten nun auch regelmäßig in der Mittagszeit Integrationskurse mit Alphabetisierung an. Auch unsere Kinderbetreuungsangebot besteht weiterhin sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag fort. Im Durchschnitt suchen uns täglich um die 200 Lernende auf, die in den verschiedenen Integrationskursen teilnehmen. An jedem Kurstag finden bei uns mittlerweile jeweils elf Integrationskurse statt. Aufgrund der großen Anfrage hat sich unser Kursleitendenteam vergrößert. Wir treffen uns einmal im Monat, um uns über Methoden und didaktische Ansätze auszutauschen und um selbst erstellte Materialien vorzustellen.

Weitere Sprachangebote

Schon zu Beginn unserer Arbeit haben wir das freie Kursangebot ins Leben gerufen – und führen dies seit Beginn an durch. Auch in 2017 haben wir an allen fünf Tagen freie Sprachkurse durchgeführt. Wir haben ein Team aus zwölf Ehrenamtlichen, die diese Kurse leiten. Dieses Angebot wird teilweise durch die Bezirksorientierten Mittel der Stadt Köln bezuschusst und teilweise aus Spendengeldern finanziert. Die meisten Teilnehmenden sind Geflüchtete, die sich im Asylbewerberverfahren befinden und keine regulären Integrationskurse besuchen dürfen. Der Bedarf an solchen Sprachangeboten als auch die Motivation der Teilnehmenden einen Einstieg in die neue Sprache zu bekommen ist sehr hoch. Für das freie Kursangebot benötigen wir keine Anmeldung, alle, die Interesse haben, können einfach vorbeikommen und teilnehmen. Eine kontinuierliche Sprachvermittlung ist nicht immer möglich, da die Teilnehmenden aufgrund unterschiedlicher Gründe nicht regelmäßig an allen Angeboten teilnehmen können. Auch sind die Differenzierungsmöglichkeiten im Rahmen der Kurse nur schwer umsetzbar – zu heterogen ist die Gruppe der Lernenden.

Frauen*Sprach*Café

Seit Oktober 2016 findet bei uns an jedem Freitag in der Zeit von 11:00 – 14:00 Uhr ein Frauen-Sprach-Café mit Kinderbetreuung statt. Bei diesem Angebot können Frauen in entspannter Atmosphäre vor allem ihre kommunikativen Sprachfähigkeiten verbessern und erweitern. Begleitet wird das Café von einer Fraueninitiative. Auch in 2017 fand das Angebot weiter statt – und ist mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Viele der Teilnehmerinnen engagieren sich auch in anderen Projekten und bringen sich mit ihren Ideen bei Stadtteilaktionen gerne ein.

Was sind Integrationskurse?

Seit 01.01.2005 werden in Deutschland **Integrationskurse** durchgeführt, die im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes vom 30.07.2004

beschlossen wurden. Es gibt den **Allgemeinen Integrationskurs**, der 600 Unterrichtsstunden dauert

und in einen Basis- und einen Aufbausprachkurs aufgeteilt ist. Dazu kommen noch 60 Stunden für den Orientierungskurs.

Daneben existieren noch sogenannte **spezielle Integrationskurse**, die 900 Unterrichtsstunden dauern und sich insbesondere an

Eltern, Jugendliche und Frauen richten. Dabei bestehen diese aus einem Basis- und zwei Aufbausprachkursen (A und B), die jeweils 300 Stunden umfassen. Dazu kommen noch 60 Stunden für den Orientierungskurs. Eine besondere Art der Integrationskurse stellen sogenannte **Alphabetisierungskurse** dar. Ein Alphabetisierungskurs umfasst 900 Stunden und richtet sich an Teilnehmer, die noch nicht schreiben und lesen können. Er ist in einen Basis-Alpha-Kurs und zwei Aufbau-Alpha-Kurse aufgeteilt. Dazu kommen noch 60 Stunden für den Orientierungskurs. Daneben besteht die Möglichkeit der Teilnahme an sogenannten Restfördermodulen.

Der sogenannte **Intensivkurs** richtet sich an Teilnehmerinnen, die einen hohen Bildungsabschluss in ihrem Heimatland erworben haben (Abitur, Hochschulabschluss etc.), die das lateinische Schriftsystem beherrschen sowie eine oder mehrere Fremdsprachen schon können.

Daneben spielen die Faktoren wie eine überdurchschnittliche Motivation und eine hohe Lernbereitschaft eine große Rolle. Der Kurs besteht aus 400 Stunden; einem Basiskurs und einem Aufbausprachkurs mit jeweils 200 Stunden. Dazu kommen noch seit November 2016 100 Stunden für den Orientierungskurs. Nach Abschluss dieser Kurse sollen die Teilnehmenden das Sprachniveau B1 (GER) erreichen und den Deutsch- Test für Zuwanderer ablegen. Es besteht, beim Erreichen des A2 Niveaus, die Möglichkeit einen Wiederholerantrag zu stellen und an einem Wiederholerkurs mit 300 UE teilzunehmen.

Ab 1. Juli 2009 löste die neueskalierte Sprachprüfung "**Deutsch-Test für Zuwanderer (A2- B1)**", kurz DTZ, die bisherigen Sprachprüfungen "Zertifikat Deutsch" (B1) und "Start Deutsch 2" (A2) als abschließende Sprachprüfung in Integrationskursen ab.

Der **Orientierungskurs** wird im Anschluss an den Sprachkurs durchgeführt, umfasst nun 100 Unterrichtsstunden und schließt seit April 2013 mit dem Test „Leben in Deutschland“ ab. Dabei bekommt jeder Testteilnehmer einen Fragebogen mit insgesamt 33 Fragen. Auf dem Testfragebogen sind zu jeder Frage vier mögliche Antworten angegeben. Die richtige Antwort muss jeweils angekreuzt werden. Für die Beantwortung der 33 Fragen hat der Teilnehmer eine Stunde Zeit. Der Test ist bestanden, wenn mindestens 17 von 33 Fragen richtig beantwortet werden.

Mit -Machen

&

**Projekte umsetzen!
Institut für
Veranstaltungs- und
Projektmanagement**

Der Verein berät und unterstützt Akteurinnen und Akteure bei der praktischen Umsetzung ihrer Projektideen. Neben der Information und verschiedenen Arbeitshilfen können auch Räumlichkeiten für Projektvorhaben zur Verfügung gestellt werden. Für folgende Organisationen hat das Institut für Veranstaltungs- und Projektmanagement Projekte konzipiert, umgesetzt und Veranstaltungen organisiert: Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF); Bundeszentrale für politische Bildung; Hochschule Koblenz; InBIT: Institut für Betriebsorganisation und Informations-Technik Köln; Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V.; Institut für Migrationsforschung und Bildung GmbH; Katholische Fachhochschule NRW; Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) e.V.; Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit; Lebenswert e.V.; Otto-Benecke-Stiftung e.V.; Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ); Stiftung KalkGestalten; Verbandsgemeinde Höhr-Grenzhausen.

Weiterhin führt der Verein auch eigenen Projekte und Aktionen durch. Im Folgenden werden einige Projekte und Aktionen des Jahres 2017 vorgestellt.



Seit 2017 arbeiten wir im **Beirat des Fonds auf Augenhöhe der Software AG Stiftung** mit und können dadurch unsere Ideen zur Ausgestaltung des Fonds einbringen. Durch den Fonds wird Projekten, die Geflüchtete und Angekommene gemeinsam gestalten, eine Starthilfe gegeben, um so allen das Eingewöhnen zu erleichtern.

Seit 2015 engagieren wir uns in der BI Hallen Kalk. In 2017 wurden nun ein Werkstattverfahren für das Areal angesetzt, an dem sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen konnten. Uns war es ein Anliegen, Kindern die Möglichkeit der Mitgestaltung einzuräumen, weswegen wir in den Osterferien einen Workshop mit Kindern der Grüneberg-Grundschule als auch Kindern, die unmittelbar um das Areal der Hallen Kalk leben, durchgeführt haben. Dabei haben wir mit der Methode „Planning for Real“ gearbeitet. Planning for Real ist ein Beteiligungsverfahren, das den Menschen vor Ort die Möglichkeit bietet, auf die Entwicklung ihres Lebensumfeldes Einfluss zu nehmen und dabei selbst aktiv zu werden. Zentral für diese Form der Beteiligung ist ein Modell des betroffenen Umfeldes. Dieses wird an einem oder verschiedenen Orten der Nachbarschaft gezeigt. Passanten und andere interessierte Bürger haben nun die Chance, Defizite und Ressourcen anhand des Modells zu lokalisieren. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, die Fähigkeiten der Menschen vor Ort durch sogenannte „NachbarschaftsTalentbögen“ zusammenzutragen, um bei der Umsetzung von Ideen auf die Fähigkeiten der Nachbarschaft zurückgreifen zu können. In einem weiteren Schritt werden anschließend Prioritäten gesetzt und Arbeitsgruppen gebildet, in denen Aktionspläne ausgearbeitet werden, um die priorisierten Ideen zeitnah umzusetzen. Im Zusammenhang mit dem Werkstattverfahren zu den alten Industriehallen an der Dillenburgerstraße bietet sich an, im Vorfeld ein „Planning for Real“-Beteiligungsverfahren zu den denkmalgeschützten und von der Stadt Köln verwalteten Hallen 75, 76 und 78 sowie dem Ottmar-Pohl-Platz durchzuführen.

Durch eine Begehung der Hallen soll dabei die Phantasie der Bürger zu möglichen Nutzungen angeregt werden. Die gesammelte Idee wurden priorisiert und in Arbeitsgruppen weiterverfolgt, um sie anschließend im Werkstattverfahren vorzustellen. Für die Vorstellung der Ideen der Kinder haben wir uns für das Videoformat entschieden – das Video dazu gibt es hier zu sehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=glsh5HzSG8Q>

Unser Fantasiefreitagsangebot hatte sich zum Ziel gesetzt, ein kleines Theaterstück zu erarbeiten. Dazu wurde gemeinsam die Geschichte „Peterchens Mondfahrt“ ausgewählt und zu einem Theaterstück erarbeitet. Sowohl die Requisiten als auch die Kostüme wurden selbst hergestellt. Im Altenzentrum an St. Theodor fand dann die Vorführung statt, die sehr positive Resonanz erfuhr. Die Aufführung wurde auch aufgenommen – das Video dazu gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=YisU6N1Nuv8>



In 2017 fand auch wieder das Taunusstraßenfest „Miteinander (!) leben“ statt – trotz des wechselhaften Wetters, waren viele Besucherinnen und Besucher gekommen – und bei der anschließenden After-Show-Party feierten die ehrenamtlichen Engagierten bis in die Morgenstunden. Den Erlös des Festes spendeten wir zum einen an die Grüneberg Grundschule und zum anderen an das Kollektiv-Restaurant „Nobiko“. Die drei Macher*innen des Restaurants waren alle schon in einem anderen Kollektiv aktiv und hatten schon lange die

Idee, eine eigene Nudelbar zu eröffnen. Durch einen Mieterwechsel ergab sich die Möglichkeit, die Idee in Köln-Kalk zu verwirklichen. Wir haben uns für diese Spende entschieden, weil das Geschäftsmodell als Kollektiv aufgebaut wurde, um möglichst hierachiefreie Arbeitsstrukturen zu haben, gleich für alles verantwortlich zu sein und es allen dabei zu ermöglichen selbstbestimmt zu arbeiten. Diese Idee wurde von allen Ehrenamtlichen des Taunusstraßenfestes geteilt.



Die Chance einer gemeinsamen Geschichte!

Jeder Mensch ist eine Welt und hat seine eigene Geschichte, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich ist. Im Modellprojekt „Die Chance einer gemeinsamen Geschichte“ werden Flucht- und Vertreibungsgeschichten der älteren Generation mit den gegenwärtigen Erlebnissen von Geflüchteten in Videoportraits und Podcast erzählt. Durch das gemeinsame Erzählen besteht die Chance, aus der Vergangenheit zu lernen, Lehren für die Gegenwart zu ziehen und unsere Geschichte für die Zukunft zu gestalten.



Denn wir sind immer Gestaltende und Erlebende dieser der Welt. Die Rede von Chimamanda Adichie „Die Gefahr der einen einzigen Geschichte“, die sie im Juli 2009 auf der TED Konferenz in Edinburgh gehalten hat, hat uns zu diesem Projekt inspiriert. Historische und gegenwärtige Ereignisse werden unterschiedlich bewertet, je nachdem, wer die Geschichte erzählt und wie sie in die Öffentlichkeit transportiert wird.

Dies hat Auswirkungen auf die Erinnerungskultur der vergangenen, der gegenwärtigen und der zukünftigen Generation. Interkulturelle Öffnung der Erinnerungskultur beinhaltet die Möglichkeit, dass historische Ereignisse durch Zeitzeugen erzählt werden und dass wir uns in vermeintlich fremden Lebenswelten wiederfinden. Denn die Erfahrungen der Angst, des Heimwehs, der Integration oder Ausgrenzung und des Verlustes sind universell. Im Mittelpunkt des Vorhabens stehen diese Themen: 2. Weltkrieg und die in diesem Zusammenhang gemachten Fluchterfahrungen und gegenwärtige Konflikte sowie die aktuelle Situation von Geflüchteten.



Vor allem die individuellen Momentaufnahmen in den Erinnerungen und Erlebnisse bieten die Chance, Gemeinsamkeiten im jeweils eigenen Lebenslauf zu entdecken. So können Empathie gefördert und Vorbehalte abgebaut werden. Vor allem in Anbetracht der negativen Bewertung der aktuellen Situation von Geflüchteten ist es wichtig, der „Gefahr einer einzigen Geschichte“ mit Offenheit – und einer gemeinsamen Geschichte zu begegnen. Die Podcasts sind unter diesem Link zu finden: <https://inhausradio.de/podcasts/die-chance-einer-gemeinsamen-geschichte-2/>

KalkMusik 2017



In 2017 fand das nun mittlerweile alljährliche Chorkonzert am bundesweiten Tag der Bürgerstiftungen statt. Das Konzert organisierten wir nun zum vierten Mal in Kooperation mit der Bürgerstiftung KalkGestalten. In diesem Jahr waren vier Chöre dabei – und über 200 Besucher*innen!



KalkKunst 2017



Auch bei der diesjährigen KalkKunst waren wir dabei – diesmal mit dem Künstler Michael Sagel. Und auch wir wurden künstlerisch tätig und beteiligten uns an dem Lichtinstallationsprojekt des Künstlerduos MaNoJoDe. Dabei konnten wir vorab mit Neofarbe bemalte Steine so anlegen – wie es uns gefällt. Da gerade die Bundestagswahl stattgefunden hatte, haben wir uns für das Motiv „87,4 % Liebe“ entschieden – da mit der AfD (13,6 %) nun eine klar rechte Partei im Bundestag vertreten ist.



Beim diesjährigen Sommerfest „KalkFest“, das ausschließlich von sozialen und gemeinnützigen Organisationen auf die Beine gestellt wird waren wir in diesem Jahr mit einem Popkornstand vertreten. Bei tollem Wetter kamen wir mit verschiedenen Leuten ins Gespräch – und konnte vor allem auch unserer Flyer und die Plakate zur Wahlmotivation vorstellen und verteilen.

Auch beim diesjährigen Weihnachtsmarkt der sozialen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Initiativen waren wir mit unserem Mandelstand vertreten. Die Erlöse des Weihnachtsmarktes investierten wir in ein Weihnachtsessen in



unserer Einrichtung, das wir für alle organisiert haben, die mit ihren Familien nicht feiern konnten – und für alle, die neugierig waren, das Fest kennenzulernen.

Das Kooperationsprojekt „Sei dabei! Für Dich – Für mich – Für Alle!“



Auch in 2017 haben wir das Projekt „Sei dabei! Für Dich – Für mich – Für Alle!“ weitergeführt. Neben der Durchführung von „Babbel-Fish-Cafés“ zum Thema Ehrenamt, wurden auch die ehrenamtlichen Aktivitäten weitergeführt. Jeden Freitag sind unsere Ehrenamtlichen im Altenzentrum an St. Theodor und verbringen Zeit mit dem Bewohner*innen. Auch haben wir den Stadtgarten Köln-Kalk bei verschiedenen Aufräumaktionen unterstützt.

Am **27.09.2017** wurden wir zu einer **Podiumsdiskussion** im Bürgerzentrum Ehrenfeld eingeladen. Zusammen mit der Projektleitung Xenia Kuhn und der Staatssekretärin für Integration Serap Güler diskutierten wir mit einem jungen Auszubildenden, der seit zwei Jahren in Köln lebt, über Chancen und Hürden beim Ankommen.



Interkulturelle Bustour durch Köln!

Unter dem diesjährigen Motto „**Mission possible! Einmischen – Mitmischen**“ luden die Interkulturellen Zentren in der Stadt Köln ein – zu einer interkulturellen Bustour quer durch Köln. Punkt 13:40 Uhr ging es los – von Osten nach Westen, vom Norden nach Süden! An vier Haltestellen präsentierten sich sieben der interkulturellen Zentren und boten den Fahrgästen einen Einblick in ihre Arbeit – und somit in die Vielfalt unserer Stadt!





Flyer- und Plakataktion: Mach mit. Geh wählen!

Das Willi-Eichler-Bildungswerk organisierte in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Demokratiewerkstätten in verschiedenen Quartieren. Das Integrationshaus e.V. war dabei der Kooperationspartner für die Demokratiewerkstatt in Kalk.



Demokratie lebt vom Mitmachen. Dabei haben wir mit jungen Menschen verschiedene Karten kreativ gestaltet, in denen die Wahllokale in Kalk aufgezeichnet waren. Zum anderen haben wir einen Flyer in leichter Sprache entworfen, den wir in verschiedenen Anlaufstellen in Köln-Kalk auslegen konnten. Und wir haben eine Plakataktion gestartet, wo wir Menschen porträtiert haben, die kein Wahlrecht haben.

Am 14. Mai sind Landtagswahlen NRW – Jede Stimme zählt!

Guten Appetit auf die Wahl!!!! – So lautete der Slogan für unsere Kooperationsveranstaltung mit dem Vingster Treff. Am 06.05.2018 veranstalteten wir einen Nachmittag, an dem verschiedenen Kandidat*innen für die Landtagswahl NRW zusammenkamen, um in entspannter Atmosphäre mit verschiedenen Menschen ins Gespräch zu kommen. Außerdem waren in einem separaten Raum Laptops aufgestellt, an denen mensch den Wahl-O_Mat der Bundeszentrale für politische Bildung ausprobieren konnte. Und wir haben ein Video erstellt – um möglichst viele davon zu begeistern wählen zu können! Das Video gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=82Do3h3Gabo>

Ferienprogramm: Sommer für Alle!



Gerade Familien aus dem Stadtbezirk Kalk, unabhängig davon ob sie einen Migrations- oder Fluchthintergrund haben oder nicht, haben nicht die finanziellen Möglichkeiten in den Sommerferien wegzufahren und/oder etwas gemeinsam als Familie zu unternehmen. Die verschiedenen Angebote bspw. der Stadt Köln richten sich überwiegend an Kinder; bzw. sind, wenn Eltern ebenfalls teilnehmen möchten, mit Kosten verbunden, die nicht aufgebracht werden können. Das Frauen*Sprach*Café bietet im Integrationshaus e.V. ein freies Sprachangebot für Frauen mit einer Kinderbetreuung an. Aus dieser Initiative heraus kam die Idee, im Sommer verschiedene Ferienaktivitäten anzubieten. Nach der Gründung der Projektgruppe, die aus sechs Ehrenamtlichen bestand, wurden folgende Aktivitäten geplant: Panoramafahrt mit dem Schiff, Schokoladenmuseum, Amerikanisches Frühstück, Spieleabend, Coctailtag, Grillen, Kino für Klein und Groß und ein Zoobesuch. Mit dem Ferienprogramm konnten sowohl Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte angesprochen werden, so dass auch mögliche bestehende Vorurteile abgebaut und Menschen zusammengebracht werden konnten. Angedacht war das Programm für zunächst 20 Erwachsene und 15 Kinder. Bei der Bewerbung des Programms gab es eine sehr große Anfrage. Deswegen haben am Ende über 200 Personen an dem Ferienprogramm teilgenommen, was uns sehr gefreut hat. Wir konnten auch die Gruppe der Ehrenamtlichen um 4 Personen erweitern, so dass wir am Ende mit der Unterstützung von 10 Engagierten das Ferienprogramm durchführen konnten.

Fussball verbindet! Fussballturnier von und für Tadschiken

Am 22.07.2017 fand in Leverkusen ein Fussballturnier von und für Tadschiken statt, das wir mit unserem In-Haus Radio Tema begleitet haben. Fünf Mannschaften aus Köln, Düsseldorf,



Dormund und Aachen spielten um den ersten Platz. In einem Patenschaftsprojekt haben sich Ruhulloh Tillozoda und Manfred Siemon kennengelernt. Zunächst einmal ging es um eine Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprachen. Doch mit der Zeit entwickelte sich eine Freundschaft...Im Integrationshaus gibt es verschiedene Bildungsangebote und viele der



Teilnehmenden freuen sich sehr, wenn sie mehr Kontakt zu Deutschen bekommen. Deswegen unterstützt der Verein verschiedene Patenschaftsprojekte. Den Podcast dazu kann hier angehört werden:

<https://inhausradio.de/podcasts/fussball-verbindet/?fbclid=IwAR0zJjSwlyxx9QEQFyj1ZOVXXk62UbPIOHTI6zNgCBM7k6b4THdKFFuk2XM>

VOICE OUT – Teampremiere im Odeon!

von Stimme und Sprache über Flucht und Hiersein. Ein 30-minütiger Film mit Musik, Video und Textbeiträgen von und mit jungen Geflüchteten – ein Video- und Musikprojekt von Kran51 e.V. in Kooperation mit dem Integrationshaus Köln.

Das Projekt startete schon in 2016 – und konnte dann am 19.07.2017 Premiere feiern! Wir waren begeistert – und hoffen, dass der Film noch in vielen Kinos und auf verschiedenen Festivals zu sehen sein wird!



Wissen – Wie! Wer – Wo – Was?

2016 haben wir während unserer Beratungszeiten im Willkommensbüro (jeden Freitag, 13:00 – 15:00 Uhr und 16:00 – 18:00 Uhr) insgesamt über **248 Personen** in über **330 Beratungseinheiten** (durchschnittlich 30 Minuten) zu unterschiedlichen Anliegen beraten, an andere Einrichtungen verwiesen, zum Teil auch bei Behördengängen begleitet und vor allem beim Beantragen verschiedener Leistungen unterstützt. Die



Beratungsarbeit wird ehrenamtlich und unentgeltlich angeboten. Die Beratung der Kursteilnehmenden findet auch außerhalb der Beratungszeit während unserer Öffnungszeiten statt. Wir beraten die Teilnehmenden zu allen Bereichen und versuchen sie in allen Lebenslagen zu unterstützen. Weiterhin laden wir ehemalige Teilnehmende zu den verschiedensten Aktivitäten ein und stellen unsere Räumlichkeiten für Ehemaligentreffen zur Verfügung.



Geleitet wird das Büro von Jakleen Rafo, die gerade eine Ausbildung zur Sprach- und Kulturmittlerin absolviert, aus dem Irak und Arnaud Tiendrebeogo aus Burkina Faso.

Raum für Neues



In unserem Projekt vermitteln wir zum größten Teil 1:1 Patenschaften von Erwachsenen. Ungefähr ein Viertel der vermittelten Patenschaften sind 1:1 Patenschaften mit jungen Menschen bzw. Kindern. Bei der Zielgruppe „Erwachsene“ handelt es sich überwiegend um Menschen aus Syrien und dem Irak. Bei den Patenschaften „junge Menschen und Kinder“ sind Menschen aus Syrien und aus Afghanistan vertreten. Bei den Patinnen und Paten haben wir eine sehr heterogene Gruppe, was das Alter, den beruflichen Hintergrund als auch Migrations- bzw. Fluchtgeschichte angeht.

Wir freuen uns sehr, dass wir ungefähr 50 % deutsche Patinnen und Paten als auch 50 % Patinnen und Paten mit Migrations- oder Fluchtgeschichte gewinnen konnten. Bei der Auswahl der Patinnen und Paten bekommen wir Unterstützung durch das Büro für Bürgerengagement der AWO in Köln. Das Büro für Bürgerengagement der Arbeiterwohlfahrt Köln ist ein Vermittlungsbüro für ehrenamtliche Tätigkeiten. Sowohl Menschen, die sich unentgeltlich engagieren wollen, als auch Vereine und Organisationen, die ehrenamtliche Unterstützung benötigen, werden vom Büro für Bürgerengagement beraten und vermittelt. Das Büro für Bürgerengagement berät Frauen und Männer seit 16 Jahren, es vermittelt verbandsübergreifend im Großraum Köln und arbeitet daher mit unterschiedlichen Einrichtungen und Projekten zusammen. Außerdem werden den Ehrenamtlichen kostenlose Fortbildungskurse und Seminare zur weiteren eigenen Qualifizierung angeboten. In der Arbeit des Büros für Bürgerengagement wird seit Jahren ein interkultureller Ansatz verfolgt.

Das Büro für Bürgerengagement leitet uns Anfragen Interessierter weiter, die wir dann kontaktieren und zu einem ersten Kennenlerngespräch einladen.

Auch unser SELF entwickelt sich weiter. Wir haben mit unseren Teilnehmenden aus dem Integrationshaus verschiedene Ideen entwickelt und für die Idee einer **Selbstfinanzierten Leihgemeinschaft (SELF)** sogar einen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 € bekommen. Im **Februar 2013** fand dann die Gründungsveranstaltung der SELF mit zunächst 15 Mitgliedern statt. Mittlerweile sind wir auf 30 Mitglieder gewachsen und die Dokumentation über das Projekt "Der große Demokrator" hat im Januar 2014 im Rahmen des Filmfestivals im Museum Ludwig stattgefunden. Den Film kann mensch mittlerweile bei der Bundeszentrale für politische Bildung anschauen: <http://www.bpb.de/mediathek/235511/der-grosse-demokrator>

<p>Was ist SELF?</p> <p>Selbstfinanzierte Leihgemeinschaften: Das Geld ist für die Menschen da - nicht die Menschen für das Geld!</p> <p>Idee Angelehnt an die Comunidad Autofinanciada (CAF) aus Spanien haben wir in Köln-Kalk die Idee der sogenannten SELF´s (selbstfinanzierte Leihgemeinschaften) umgesetzt. Das Prinzip der finanziellen Selbsthilfe funktioniert so:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jede Gruppe (SELF) besteht aus 10-30 Personen, die sich möglichst untereinander kennen. 2. Jedes Mitglied zahlt einen bestimmten Betrag in den Kapitalstock. Welche Summe jeder in den Kapitalstock einzahlen muss, wird gemeinsam festgelegt. 3. Hat sich die Gruppe zusammengefunden und das Kapital eingezahlt, darf sich jedes Mitglied ohne Angabe von Gründen Geld leihen. 4. Die Zinsen legen die Mitglieder gemeinsam flexibel fest, sie können bspw. bei einem Prozent pro Monat liegen. 	<p>Die SELF "Regeln" der SELF im Integrationshaus</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Alle zahlen min. 25,00 € in die SELF. 2. Alle können sich max. 800,00 € leihen. Grundsätzlich ohne Angaben von Gründen. Bei Interessenkonflikten: Entscheidung des Komitees. 3. 2 % Zinsen auf die jeweilige Summe. 4. In jedem Jahr wird von den jeweiligen SELF-Mitgliedern 5,00 € in die Kasse eingezahlt. 6. 500,00 € werden auf einem Konto angelegt. Die Rendite wird entweder ausgezahlt oder in die Kasse eingelegt. Im ersten Jahr der SELF verbleibt die Rendite in der Kasse. 7. SELF-Komitee wird für ein Jahr gewählt - jährliche SELF-Versammlung - 13.02.2013 - 1. Versammlung 8. Eine sofortige Zahlung ist möglich. 9. Wer aussteigt, bekommt 25,00 € zurück. 10. SELF-Kasse und SELF-Ordner wird im Integrationshaus aufbewahrt. 10. Kontrolle ist gut - Vertrauen ist besser!
---	---

Mit-Wissen-Lehren

Bildungswerk „BILDUGA“

Unsere **Kooperation mit Schülerpaten e.V.** der Universität zu Köln besteht weiterhin fort. Bei Schülerpaten e.V. engagieren sich Studierende für ein halbes Jahr im Nachhilfeunterricht für Schülerinnen und Schüler aus den regulären Schulformen aller Altersgruppen. Wir unterstützen die Schülerpaten bei der Vermittlung und stellen unsere Räume für den Nachhilfeunterricht zur Verfügung. Allerdings gestaltet sich eine zeitnahe Vermittlung schwierig, so dass wir überlegen, noch ein weiteres Nachhilfeangebot zu initiieren.

Auch unsere Kooperation mit dem Büro für Bürgerengagement der AWO Köln wurde besteht weiterhin erfolgreich fort. In 2017 haben wir zwei weitere Seminare für Ehrenamtliche zum Thema „Methodik und Didaktik im DaZ Unterricht“ durchgeführt. Einen besonderen Schwerpunkt nahm das Thema Alphabetisierung ein, weswegen wir neben den Grundlagen des DaZ-Unterrichts, die Hälfte der Workshopzeit für das Thema eingeräumt haben.

Durch eine Anfrage des Jugendamtes haben wir für Pflegeeltern weitere Angebote zur Reflexion bereitgehalten. Nach einem halben Jahr haben wir aber festgestellt, dass der Bedarf an solch einer Austauschplattform nicht mehr gegeben war, weswegen wir dieses Vorhaben im nächsten Jahr nicht mehr durchführen werden.

Auch in 2017 haben wir einen Lehrauftrag an der Hochschule Koblenz durchgeführt – das Thema: „Organisation des bleibenden Eindrucks“.

Weiterhin haben wir auch in diesem Jahr eine **Inhouse-Qualifizierung** für Lehrkräfte in Integrationskursen organisiert, bei der die Prüferlizenz für die Abnahme der mündlichen Prüfung bei der Abschlussprüfung in Integrationskursen „Deutsch-Test für Zuwanderer A2 B1“ erworben werden konnte.

Im Auftrag des Caritasverbandes Rhein-Bergischer Kreis sowie der Willkommensinitiative Köln-Mülheim haben wir Seminare mit dem Titel „**Engagiert mit Herz und Verstand**“ durchgeführt, bei denen die Themen „Interkulturelle Sensibilisierung und Kompetenz“ als auch Know-How für Ehrenamtliche im Vordergrund standen. Einen besonderen Schwerpunkt nahm auch hier das Thema „Methodik und Didaktik im DaZ-Sprachunterricht“ ein.

Insgesamt möchten wir unseren Weiterbildungsbereich um verschiedene Themenschwerpunkte erweitern und vermehrt Workshops anbieten. Unsere Räumlichkeiten werden immer mehr von Akteur*innen aus dem Sozialraum genutzt – was das Erleben von Vielfalt unter den Besuchenden und Aufsuchenden fördert!

Ausblick

2017 war ein wenig ruhiger als die beiden Jahre vorher – aber nicht weniger intensiver. Die Anfrage an unseren Angeboten steigt stetig und wir konnten auch in diesem Jahr wieder viele neue Menschen kennenlernen. Und gerade junge Menschen freuen sich, wenn sie bei uns einen Raum und ein offenes Ohr finden.

Weiterhin konnten wir unsere Kooperation mit den Interkulturellen Zentren weiter vertiefen, was zu einige gemeinsamen Aktionen führte – wir sind guter Dinge, dass wir auch in 2018 etwas gemeinsam schaffen können!



2018?

Sicherlich wird 2018 ebenfalls ein ereignisreiches Jahr. Wie schon immer, aber gerade besonders, sind wir hoch motiviert, Haltung zu zeigen und uns für eine Gesellschaft, in der alle eine Chance bekommen, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen und mitzugestalten, zu engagieren. Wir freuen uns auf neue Herausforderungen, interessante Fragestellungen, die besonderen Momente des Miteinanders, auf Irritationen, neue Gedanken, gemeinsames Tun – und auf vieles mehr!

Bleiben wir neugierig!

2017

Jahresbericht



Integrationshaus e.V.

Integrationshaus e.V.

Ottmar-Pohl-Platz 5 51103 Köln

www.integrationshaus-koeln.de